

**An die
Kandidat*innen für die Bundestagswahl 2021
Wahlkreise 293 Bodenseekreis und 294 Kreis Ravensburg**

Herr
Axel Karl Müller

Mendelssohnstraße 21
88250 Weingarten

Friedrichshafen, den 14.08.2021

Sehr geehrter Herr Müller,

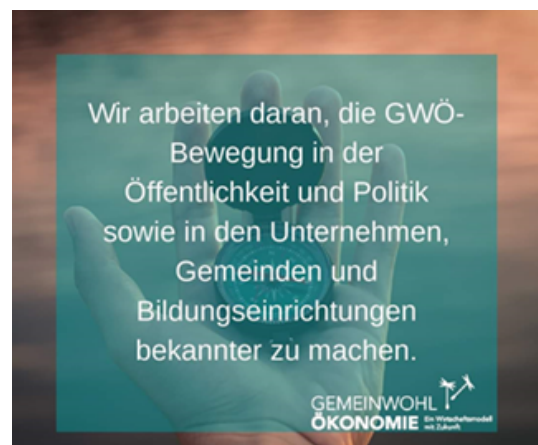
Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Die Frage: wie schaffen wir die Transformation zum wirksamen Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit treibt uns persönlich in unserem Engagement an. Sie bewerben sich um ein Mandat für den Bundestag. Gerne erfahren wir von Ihnen inwieweit Ihre Politik, **der CDU**, unsere Ziele und Bewegung unterstützt.

Wir von der **Regionalgruppe Bodensee-Oberschwaben der Gemeinwohl-Ökonomie** überlassen Ihnen gerne beiliegende Wahlprüfsteine in Form von 10 Fragen. Wir bitten Sie um Zusendung Ihrer schriftlichen Rückmeldung (in Form der beigefügten Exceldatei oder formlos in diesem Dokument) bis **Freitag, den 27. August 2021** an folgende E-Mail-Adresse: bodensee-oberschwaben@ecogood.org

Wir bedanken uns für Ihre Mühe und möchten darüber hinaus gerne mit Ihnen weiter ins Gespräch kommen. Dabei dreht es sich vor allem um das Thema Gemeinwohl-Ökonomie und die besondere Rolle der Politik und Fragen einer künftigen Zusammenarbeit. Schon in den nächsten Wochen kommen wir auf Sie zu und hoffen auf Ihr Interesse. Gerne können Sie uns auch weitere Ansprechpartner*innen nennen.

Mit freundlichen Grüßen,

Kajo Aicher - Thomas Henne
Gemeinwohl-Ökonomie e.V.
Regionalgruppe Bodensee-Oberschwaben



Axel Müller (CDU)

Fragestellungen zur Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung:

1. Bundestagswahl 2021 heißt Klimawahl ...
Was bedeutet dieser Slogan für Ihre zukünftigen Aufgaben im Bundestag?

Das bedeutet, dass wir in der kommenden Legislaturperiode das bereits beschlossene Klimapaket konsequent und seriös umsetzen müssen – das gilt im Handeln der zukünftigen Bundesregierung gleichermaßen, wie für den Deutschen Bundestag. Um das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 mit allen ebenfalls beschlossenen Etappen zu erreichen, müssen wir in Teilen der Gesetzgebung die potentiellen Auswirkungen auf das Klima stets mit bedenken!

Parallel gilt es, unser Land auf die bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels anzupassen – so etwa sind die Städte „baulich anzupassen“, um bspw. Starkregenereignissen mehr unversiegelte, natürliche Fläche zu geben.

Bei allen (gesetzlichen) Maßnahmen ist es entscheidend, dass diese nachhaltig sind und mit allen Akteuren und Betroffenen nachvollziehbar und offen kommuniziert werden. Das gilt jedoch auch losgelöst vom wichtigen Themenbereich Klima für unsere Politik allgemein.

...

2. Welche sozialen Themen sind für Sie die Dringlichsten für Deutschland in den nächsten Jahren?

Von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft und die Zukunft unseres Landes ist die sichere und auskömmliche Versorgung im Alter – dies ist in finanzieller persönlicher Sicht (Rente) zu sehen, aber auch durch die Bezahlbarkeit von Pflege im Alter und durch die Verbesserung der personellen Ausstattung im medizinischen und pflegerischen Bereich zu erzielen. Altwerden darf niemanden in Deutschland Angst bereiten müssen.

...

3. Worin drückt sich für Sie der soziale Zusammenhalt in Deutschland aus und worin sehen Sie diesen gefährdet? Wie wollen Sie hier gegensteuern?

Der soziale Zusammenhalt in unserem Land kommt beispielsweise im Generationenvertrag der Rentenversicherung stark zum Ausdruck – dass die heute Erwerbstätigen die Rente der aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen erarbeiten und dabei nicht über die Maßen belastet werden. Daher sind auch zusätzliche Komponenten der Rentenfinanzierung zu entwickeln, die dem Grundkonzept des Generationsvertrages – der gesellschaftlichen Verantwortung für einander – Rechnung tragen.

...

4. Kennen Sie die Ansätze der GWÖ und wo sind sie Ihnen begegnet?

Die Grundsätze sind mir bekannt. Sie finden ihren Niederschlag zum Beispiel im fairen Handel, dem Schutz sozialer Sicherungssysteme sowie den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Begegnet sind diese Ziele mir in der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung.

...

Axel Müller (CDU)

Fragestellungen zur Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung:

5. Welche Aspekte der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) sind Ihnen besonders wichtig? Wie möchten Sie diese Aspekte in den nächsten Jahren fördern und aber auch die Umsetzung einfordern?

Alle drei Bereiche hängen miteinander zusammen. Die Ökonomie steht in einer Wechselwirkung zur Ökologie. Ökonomie und Ökologie sind kein Gegensatz mehr. Die Ökologie – die intelligente Umwelttechnik hervorbringt – trägt zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum und Wohlstand bei. Damit wird die Ökonomie auch ihrem eigentlichen Sinn und Zweck gerecht, das soziale Leben der Menschen zu verbessern.

...

6. Inwieweit haben Sie bisher die UN Agenda 2030 in ihrer politischen Arbeit eingesetzt oder sich darauf bezogen? Sie haben beispielsweise beim Zustandekommen des Lieferkettengesetzes und dessen Inhalt einen ganz wesentlichen Niederschlag gefunden.

Die Gesetzgebung des Deutschen Bundestages – mit vielen Initiativen und Anträgen der Fraktion, aber auch in den Beratungen der Gesetzesentwürfe, die von der Bundesregierung erarbeitet werden – orientiert sich bewusst am Ziel eines nachhaltigen Deutschland, das Teil eines Netzwerkes von internationalen Partnern ist. Nicht jede Gesetzgebung lässt vielleicht auf den ersten Blick erkennen, wie konkret mit diesen Maßnahmen Ziele der UN-Agenda 2030 berührt werden. Bei Maßnahmen nationaler Reichweite und mit allein bundesweitem Adressatenkreis gilt für mich jedoch immer, dass sich ein Gesetz am Wohl für „Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft“ messen lassen muss.

Die Ausrichtung an den globalen Nachhaltigkeitszielen ist für mich kein Ausfluss von „political correctness“ oder scheint mir „gerade modern“, sondern ist Teil der beschlossenen Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und für Deutschland und seine Bevölkerung im ureigenen Interesse. So wie wir keinen in unserer Gesellschaft zurücklassen wollen, muss es auch global gelten: „leave no one behind“. Das konsequente Anwenden dieser Strategie bedeutet mitunter, dass wir auch global Verantwortung übernehmen müssen. Dabei entstehen Spannungsfelder, in denen sich rein marktwirtschaftliche, rein nationale Betrachtungen bspw. den an der Nachhaltigkeitsstrategie orientierten Maßnahmen gegenüberstehen. Dieses Spannungsfeld gelingt uns zunehmend durch europäische und internationale partnerschaftliches agieren abzubauen.

Das Lieferkettengesetz ist ein gutes Beispiel dafür. Deutschland ist durch seine globale volkswirtschaftliche Verflechtung und angesehene Exportnation in der besonderen Verantwortung und auch Lage, auf die Verbesserung der weltweiten Menschenrechtslage entlang von Lieferketten hinzuwirken. Das Gesetz macht deutlich, dass Einflussmöglichkeit verpflichtet. Dieses Prinzip wurde auch auf unternehmerische Tätigkeiten übertragen. Darüber hinaus schätze ich die Bemühungen der Bundesregierung im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, die zunehmend die deutsche „Entwicklungshilfe“ zu einer Förderung von Bildung, Wissenschaft und Innovation als Treiber einer nachhaltigen Entwicklung verstehen und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit Existenzen und Perspektiven vor Ort auf- und ausbauen.

...

Axel Müller (CDU)

Fragestellungen zur Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung:

7. Welchen Schwerpunkt setzen Sie für eine nachhaltige Entwicklung auf Bundesebene in den nächsten 4 Jahren?

Wir müssen nachhaltig wirtschaften, um unsere Ressourcen zu schonen. In Gesetzgebungsverfahren muss sich dies niederschlagen. Beispielsweise in einer noch weitergehenden Stärkung der Kreislaufwirtschaft, insbesondere was Recycling und die damit mittelbar verbundene Rohstoffsicherung angeht. Dies wird in Zukunft über unseren wirtschaftlichen Erfolg mitentscheiden – und damit über die Steuereinnahmen schließlich über unsere Staatsfinanzen, die wir auch für Bundesprogramme für Klimamaßnahmen u.ä. verwenden.

...

8. Mit welchen Ansätzen beabsichtigen Sie die Nachhaltigkeitsentwicklung zielorientiert zu managen?

In dem Anreize gesetzt werden, weniger unverwertbare Abfälle zu produzieren, indem Forschung und Entwicklung gefördert werden, um abfallärmere Produkte zu entwickeln und Rezyklate zu erzeugen, die sich gegen Primärprodukte auf dem freien Markt durchsetzen können, fördern wir eine sog. Nachhaltigkeitsentwicklung. Entscheidend ist weniger die Abfallvermeidung – viel entscheidender ist, dass dieser Abfall nutzbar werden kann. Unser Bewusstsein für die Rohstoffqualität von Abfall muss geschärft werden. Das gilt es auch durch rechtliche Rahmen unternehmerisch und gesellschaftlich zu verankern.

...

9. Was war die letzte nachhaltige Maßnahme, die Sie persönlich umgesetzt haben? Welche Erfahrung haben Sie damit gemacht?

Dass ich die letzten vier Jahre in Berlin nahezu durchweg mit dem Fahrrad meine Termine außerhalb des Büros – ohne die regelmäßige Nutzung des Fahrdienstes – absolviert habe, sehe ich als einen kleinen Beitrag an. Die Erfahrung war nahezu durchweg positiv. Das hält fit und ich war immer direkt am angesteuerten Objekt – ohne Parkplatzprobleme, ohne Fahrer.

...

10. Was möchten Sie der Gemeinwohl-Ökonomie Bewegung, vor dem Verfassungshintergrund - alles wirtschaften soll dem Gemeinwohl dienen - mit auf den Weg geben?

...dass die Vermehrung von Geldkapital im Rahmen einer sozialen Marktwirtschaft weniger kritisch gesehen wird, sondern eher als ein Zwischenschritt – vielleicht sogar als eine Notwendigkeit erkannt wird, um zu dem angestrebten Ziel eines guten Lebens für alle zu kommen vorausgesetzt man nutzt das vermehrte Kapital entsprechend den Zielen der Gemeinwohlökonomie. ■

Mit freundlichen Grüßen

Axel Müller
MdB Wahlkreis Ravensburg
Vorsitzender Richter am Landgericht a.D.